

Der Heimatfreund



Brücke am Parkeingang Lindenstraße

Bee-merkt

Wenn man den Steinweg entlangbummelt, ist es eine Freude, am Schaufenster Pewestorff stehen zu bleiben, um sich die Initiativen und die Arbeit des Vereins der Heimatfreunde e. V. anzusehen. Es lohnt sich auf jeden Fall zu verweilen - nicht nur, um sich von den Aktivitäten des Vereins zu überzeugen mit seiner Vereinszeitschrift und auch seiner Schriftenreihe „Ut uns Beetzendorf“ und natürlich auch dem Kalender mit seinen wunderschönen Motiven aus

Beetzendorf.

Zeitgemäß sowie termingerecht wurde zur Veranstaltung des Pellkartoffelessens des Vereins am 4. September 2004 das Fenster aktualisiert und über die Kartoffel informiert. Die Vielfalt des abgefassten Textes über die Herkunft und die Verwendung der Kartoffel war so interessant, dass es Spaß machte, dort zu lesen und zu verweilen. Auch die Interpretation großer Deutscher über die Kartoffel war hoch interessant.

Herzlichen Dank an die Beteiligten.

Otto Neuschulz

Aus dem Inhalt

Pellkartoffelessen
am 4. September

Im Porträt:
Detlef Theuer

Ausstellung
Raritäten aus Omas Zeiten

Zur Adventszeit

Aller guten Dinge sind drei

Zum nunmehr dritten Mal fand am 4. September unser Pellkartoffelessen statt.

Das Haus der Vereine war wiederum passend zum Anlass eingerichtet worden. Ergänzend zur Tisch- und Büffetgestaltung informierte ein Aufsteller über die Kartoffel und die Kartoffelernte. Die überarbeiteten Speisekarten luden zum Lesen zweier verschiedener Gedichte über die Kartoffel ein.



Neben der bereits aus dem letzten Jahr bekannten Sorte „Princess“ standen diesmal noch „Marabell“, „Nora“, „Baltika“ und „Russische Schwarze“ zur Auswahl.



Diesmal waren mit ca. 40 etwas weniger Gäste als in den beiden Jahren zuvor erschienen, was wahrscheinlich am angenehmen Spätsommerwetter dieses Tages lag, so dass noch keine zu einem Pellkartoffelessen passende herbstliche Stimmung herrschte.

Die Schlussfolgerung daraus kann nur

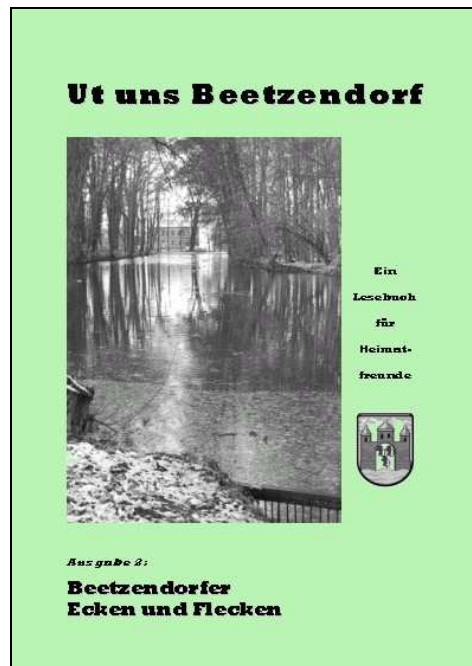
lauten, das Pellkartoffelessen 2005 wieder etwas später zu veranstalten. Schließlich möchten wir die Überschrift „Aller guten Dinge sind drei“ gerne fortsetzen mit den Worten „... und beim vierten Mal wird es noch besser.“

Steffen Klask



Ut uns Beetzendorf - die 2. Ausgabe ist erschienen

Rechtzeitig zur Vorweihnachtszeit wurde die zweite Ausgabe unserer Schriftenreihe fertiggestellt. Sie trägt den Titel „Beetzendorfer Ecken und Flecken“.



Im Mittelpunkt stehen dabei verschiedene Ecken und Flecken Beetzendorfs. So bringt uns z. B. eine Geschichte von Otto Neuschulz die Gewerbestandorte aus den dreißiger Jahren näher und Rolf Bittkau erzählt über seine Kindheitserlebnisse auf dem Beetzendorfer Bahngelände. Interessenten wenden sich bitte an unsere Vereinsvorsitzende, Katharina Theuer, Lindenstr. 32 oder an Familie Klask, Friedensstr. 3.

Steffen Klask

Im Porträt



Detlef Theuer ist Beiratsmitglied im Verein der Heimatfreunde Beetzendorf e. V.

Er widmet sich im Verein der Öffentlichkeitsarbeit und sorgt somit dafür, dass der Verein durch Beiträge in der örtlichen Presse bekannt wird – eine sehr interessante und verantwortungsvolle Aufgabe.

Wir wünschen ihm für seine Arbeit immer eine glückliche Hand und eine nicht allzu spitze Feder.

Otto Neuschulz

Wir gratulieren

Paul Werner von der Schulenburg (8.10.), Sigrid Weidner (6.11.), Liselotte Patzke (28.11.), Dirk Stackmann (7.12.)

Impressum

Zeitschrift des Vereins der Heimatfreunde Beetzendorf e. V.

Auflage: 100 Stück

erscheint vierteljährlich

Redaktion und Gestaltung:

Steffen Klask
Otto Neuschulz
Irmgard Tepelmann

Fotos:

Günter Klask, Steffen Klask

Kontakt:

Katharina Theuer
Lindenstr. 32
38489 Beetzendorf
Tel. 039000/6779

www.heimatfreunde.de
info@heimatfreunde.de

Bankverbindung:

Verein der Heimatfreunde
Kontonummer: 16536000
Volksbank Wittingen-Klötze
Bankleitzahl: 25761894

Raritäten aus Omas Zeiten

Unter diesem Motto fand im November eine weitere Ausstellung unseres Vereins in der Volksbank statt.

Verein der Heimatfreunde Beetzendorf e. V.

Raritäten aus Omas Zeiten

Eine Ausstellung der Heimatfreunde Beetzendorf

vom 8.11.2004 bis 26.11.2004
in der oberen Etage der Volksbankfiliale Beetzendorf

Aus der Zeit von 1920 bis 1935:
 ⇒ Geschirr für Küche und Feld
 ⇒ festliches Geschirr
 ⇒ dazu passend Leinen und Decken
 ⇒ besondere Mitbringsel
 sowie
 „Nu hävt ball goarist mehr an“
 ⇒ Unterwäsche im Wandel der Zeiten unter Beteiligung der Firma Klemme

Eröffnung:
Montag, 8. November 2004, 09:30 Uhr

Öffnungszeiten:
Mo, Di, Fr: 08:30 – 12:30 und 14:30 – 17:00 Uhr
Mi: 08:30 – 12:30 Uhr
Do: 08:30 – 12:30 und 14:30 – 18:00 Uhr

Zur Einweihung gab es fast selbstverständlich bei dem gewählten Thema ein kleine Kaffeerunde.



Es war eine abwechslungsreiche Sammlung einer Vielzahl von Gegenständen, die in damaliger Zeit beim Essen verwendet wurden, entstanden.



Ergänzt wurde dieser Bereich um eine Ausstellung über Unterwäsche im Wandel der Zeiten unter Mitwirkung der Firma Klemme, die ebenfalls von den Besuchern interessiert aufgenommen wurde.

Steffen Klask



Vorstands- und Beiratssitzung am 29.11.2004

Am 29. November fand im Beverhotel eine Zusammenkunft der Mitglieder des Vorstands und des Beirates stand, um über den Arbeitsplan des Vereins für das Jahr 2005 zu beraten. Dabei wurde eine Reihe von Vorschlägen erörtert, die auf der nächsten Jahreshauptversammlung zur Diskussion gestellt werden sollen.

Dazu zählen:

- „Schlachteplatten-Brunch“ im Februar
- Ausstellung über Beetzendorfer Schulen im Mai
- Marmeladenessen verbunden mit einem Vortrag zu einem regionalen Thema im August
- Pellkartoffelessen im Oktober
- Herausgabe des 3. Teils von „Ut uns Beetzendorf“ im Dezember
- Gesprächsrunde über Beetzendorf (noch ohne Terminvorschlag)

Als Termin für die Versammlung wurde der 24.01.2005 festgesetzt.

Terminvorschau

24. Januar 2005, 19:00 Uhr
Jahreshauptversammlung
Gaststätte Anderson

Alle Mitglieder sind nun aufgefordert, diese Liste um eigene Vorschläge zu erweitern und sich eine Meinung zu den genannten Ideen zu bilden. Auf der Jahreshauptversammlung soll dann beschlossen werden, was wir davon verwirklichen wollen.

Steffen Klask

Die Redaktion wünscht allen Vereinsmitgliedern und Lesern des „Heimatfreundes“ eine frohe Advents- und Weihnachtszeit sowie einen guten Rutsch ins Jahr 2005.



Die Weihnachtsüberraschung mit einem Grammophon

Während meiner Kindheit war es nicht wie heute üblich, am Heiligen Abend zu beschenken, sondern die Bescherung fand immer am Ersten Weihnachtsfeiertag morgens statt. Das hatte sicherlich damit zu tun, dass noch am 24. Dezember alle Vorbereitungen für das bevorstehende Fest getroffen werden mussten. Man hatte einfach noch keine Zeit. Auch unsere ländliche Struktur spielte dabei eine wesentliche und entscheidende Rolle. Das Vieh musste versorgt werden, Haus und Hof bekamen ein festliches, würdiges Aussehen.

Wir schrieben das Jahr 1930. Ich war 5 Jahre alt, wurde aber im Februar des kommenden Jahres schon 6 Jahre alt. Weihnachten war immer eine aufregende Angelegenheit und eine köstlich schöne Zeit.

Zum 1. Advent wurden in unserm Beetzendorf die Schaufenster der Geschäftsleute dekoriert. Uns Kinder interessierten natürlich hauptsächlich die Schaufenster von Lauter und Danke, die Spielzeug aller Variationen zur Schau stellten. Tag für Tag, Abend für Abend, drückten wir Kinder uns an den Schaufenster-

scheiben die Nasen platt, um alles genau zu beäugeln. Es war eine schöne Zeit. Das zu jener Zeit übliche Spielzeug für Kinder waren Schaukelpferde und Pferdeställe, und es waren im Kommen die Dampfmaschine zum Betreiben von Karussells, Wassermühlen etc.

Für die Erwachsenen kamen auch einige technische Neuerungen auf den Markt, wie zweiteilige Radios und Plattenspieler, Grammophone genannt.

Weihnachten 1930. Mein Vater, der schon vom Tode gezeichnet war - er hatte sich als 17/18jähriger aus dem 1. Weltkrieg eine Lungenentzündung mitgebracht, die sich zur damals unheilbaren Tuberkulose entwickelt hatte - lag auf dem Sofa. Es war der erste Weihnachtstag noch früh morgens. Ich hatte meine Mutter förmlich zur Bescherung gedrängt, obwohl sie schließlich noch meinen todkranken Vater zu versorgen hatte.

„Moment noch“, sagte sie, und dann war es soweit. Das Geheimnis der Weihnacht konnte gelüftet werden. Ich betrat das Wohnzimmer. Es strahlte mir nicht nur ein herrlich geschmückter Weihnachtsbaum ent-

gegen, nein, diese Bescherung wurde erstmalig umrahmt mit dem altdeutschen Weihnachtslied: „Am Weihnachtsbaume die Lichter brennen“. Eine Platte auf einem Grammophon brachte uns diese weihnachtliche Musik und Atmosphäre ins Haus. Meinen Eltern flossen vor Freude dieses Ereignisses während dieser besinnlichen Weihnachtsstimmung die Tränen. Selbst ich vergaß in diesem Augenblick als fast 6-jähriger nach meinen Geschenken zu sehen; diese waren zweitrangig. Es nahm mich diese Stimmung, diese Atmosphäre des Grammophons mit dem herrlich schönen Weihnachtslied dermaßen in den Bann, dass ich alles andere vergaß.

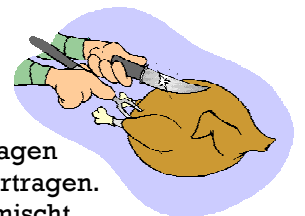
So war dieses Weihnachtsfest des Jahres 1930 für mich ein in der Erinnerung an meine Kindheit bleibendes Ereignis, zumal es auch das letzte Weihnachtsfest war, welches wir gemeinsam in der Familie verbracht haben. Mein Vater verabschiedete sich im Mai 1931 von uns.

Otto Neuschulz

Aufzucht und Verwertung von Gänsen

Jedes Jahr, es ist nicht gelogen, werden von uns 50 Gänse aufgezogen. Anfang April werden die Küken von Weferlingen gebracht, der Stall wird vorher für sie zurechtgemacht. Frisches Stroh und Wasser ist für die Tiere lebenswichtig, die Rotlichtlampen müssen funktionieren richtig. Starterfutter, von Klötze geholt, wird in Tröge gegeben, das braucht man zur Aufzucht eben. Die Küken werden hinausgelassen bei Sonnenschein, sie möchten nicht mehr in den Stall hinein. Das Zupfen von Gras ist unersetzlich, Comfrey und Brennessel bekommen sie im Stall zusätzlich. Bis November werden sie täglich auf die Weide gelassen, Fuchs und Habicht dürfen sie nicht fassen. Als Weihnachtsgans sind sie sehr begehrt, sie haben als Braten einen hohen Stellenwert.

Aus einem "Flattertier" kann man vielerlei machen, praktische und auch andere Sachen. In Klötze- Nord werden maschinell die Federn gerupft, zu Hause wird nicht mehr gebrüht und gezupft. Die nassen Federn werden als Kompost verwandt, zum Düngen und Verbessern von Gartenland. Federflittchen sind immer noch begehrt, sie haben sich in vielen Jahren bewährt. Untern Ofen, untern Schrank kommt man damit, Gott sei Dank.



Gekochte Flügel, Herz, Hals und Magen kann man als Suppe mit Reis gut vertragen. Gänsebrühe mit Blut und Mehl vermischt, kommt als Schwarzsauer auf den Tisch, abgeschmeckt mit Rosinen und Backpflaumen ist etwas Leckeres für den Gaumen. Weißsauer, zubereitet mit Gelatine, Salz, Pfeffer und Essig schmeckt nach dem Abkühlen erst richtig. Auch Gänsebeine wollen die Leute, nicht nur früher, sondern auch heute, mit Därmen unwickelt, entspricht nicht mehr der Zeit, das ist nun doch Vergangenheit. Gänseschmalz ist auch delikates, wenn man es richtig zubereitet hat. Ausgebraten wird das Fett zu Schmalz, zugefügt wird Butter und Salz. Unter Käse und Wurst als Brotaufstrich ist es sehr appetitlich. Der Weihnachtsbraten ist ein Hochgenuss, wenn knusprig gedünstet sind Rücken und Brust, mit Äpfeln, Beifuß, Salz und Pfeffer abgeschmeckt, ist der Braten erst perfekt. Ich denke, die ganze Familie wird eingeladen sein, wenn es die Gans gibt mit Rotkohl und Wein.

Hanna Jaeger